



*Peter Bernasconi, alt Grossrat,
Worb (BE)*



*Silvia Casutt-Derungs, Grossrätin/
SGV-Vizepräsidentin, Falera (GR)*

Welche Bilanz ziehen Sie aus Ihrer Tätigkeit im Vorstand des SGV?

Ich habe die Tätigkeit im SGV-Vorstand als äusserst interessant und bereichernd empfunden. SGV und Städteverband haben eine schwierige Aufgabe; ihre finanziellen Mittel sind beschränkt. Das ist auch die direkte Folge davon, dass die Mitgliedschaft in diesen Verbänden (leider) fakultativ ist. Meines Erachtens müssten alle Gemeinden in einem der beiden Verbände Mitglied sein und so den Gemeindeinteressen mehr Bedeutung geben.

Der Verband wird als wichtiger Partner im Gesetzgebungsprozess und in Arbeitsgruppen des Bundes als Interessenvertreter der Gemeinden eingebunden. Die Arbeit ist ausserordentlich interessant. Die Themen sind sehr vielfältig. Die Anliegen aller Gemeinden, ob klein oder gross, ob Berg- oder Talgemeinde, werden konsequent vertreten. Ich ziehe eine sehr positive Bilanz aus meiner zehnjährigen Mitgliedschaft im SGV-Vorstand.

Welches war Ihr Highlight?

Es ist schwierig, ein bestimmtes Highlight hervorzuheben. In den letzten Jahren ist es gelungen, wichtige Aufgaben in tripartiten Gremien anzugehen. Ich denke dabei insbesondere an die tripartite Agglomerationskonferenz oder an die Zusammenarbeit im Rahmen der E-Government-Strategie Schweiz. Auch bei den Raumplanungsgeschäften ist es gelungen, die kommunalen Interessen erfolgreich zu verteidigen.

Die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Raumkonzept Schweiz und in der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative war eine herausfordernde, aber auch eine herausragende Erfahrung. Der Gedankenaustausch zwischen Gemeindepräsidenten aus Gemeinden verschiedener Kantone und verschiedener Grösse war zu jeder Zeit bereichernd und für die Arbeit in der eigenen Gemeinde befruchtend.

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten zehn Jahren auf die Schweizer Gemeinden zu?

Die Flüchtlingskrise und ihre Folgen werden die Gemeinden in den kommenden Jahren sehr stark beschäftigen und sie vor grosse Probleme stellen. Die Unterstützung des Bundes bei der Erstaufnahme ist zwar begrüssenswert, die schwierigere und aufwendigere Phase wird aber die Integration derjenigen Menschen sein, die bei uns bleiben dürfen. Die Gemeinden müssen dabei von Bund und Kantonen unterstützt werden.

Die Gemeinden dürfen nicht zu Vollzugsorganisationen von Kanton und Bund degradiert werden. In den Gemeinden wird bürgernah politisiert und gearbeitet. Das Selbstbestimmungsrecht der Einwohnerinnen und Einwohner muss möglichst gross bleiben. Die Begehrlichkeiten gegenüber den Gemeinden steigen, oft ohne die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Ein Spagat, der nicht leicht zu bewältigen sein wird.

Was erwarten Sie zukünftig vom SGV?

Starke Kommunalverbände sind für alle Gemeinden sehr wichtig. Ich erwarte vom SGV, dass er sich weiterhin und erfolgreich für die Interessen der Gemeinden einsetzen wird. Dazu muss der Verband über genügend finanzielle und personelle Ressourcen verfügen. Ich wünsche dem SGV mit seinem engagierten Personal und den kompetenten Vorstandsmitgliedern dazu viel Erfolg!

Der SGV muss auch künftig für die Interessen der Gemeinden einstehen und auf deren Bedürfnisse eingehen, indem er sich politisch mit aller Konsequenz für die Belange der Gemeinden einsetzt. Mit einem breiten Tagungsangebot und der Thematisierung von verschiedenen Handlungsfeldern, welche die Gemeinden betreffen, soll der SGV zu einem unverzichtbaren Partner für jede Gemeinde werden.



Herbert Lustenberger, Gemeinderat, Ebikon (LU)

Ich konnte die Interessen und Anliegen einer Agglomerationsgemeinde einbringen. Zudem profitierte ich frühzeitig von Informationen zu bevorstehenden Entwicklungen und Entscheidungen, welche die Gemeinden betreffen.

Die Mitarbeit beim Raumkonzept Schweiz hat die verschiedenen Facetten der Schweiz und die unterschiedlichen Ansichten der drei Staatsebenen aufgezeigt.

Es wird zunehmend anspruchsvoller, geeignete Führungskräfte zu finden und den Spagat zwischen Anspruchshaltung und knapper werdenden Ressourcen zu bewältigen.

Ich erwarte vom SGV, dass er bei den für die Gemeinden wichtigen Geschäften und Fragestellungen weiterhin eine klare und bestimmte Haltung im Sinne der Gemeinden vertritt.



Martin Ph. Rittiner, Gemeindepräsident, Simplon Dorf (VS)

Da die Vorstandsmitglieder aus der ganzen Schweiz kommen, findet ein sehr wertvoller Meinungs austausch statt. Ich musste feststellen, dass in unserer kleinen Schweiz die Interessen und die Problemstellungen der einzelnen Region, des einzelnen Kantons und besonders der einzelnen Gemeinde sehr unterschiedlich sind. Ich konnte sehr viel vom Austausch und der Arbeit im SGV profitieren.

Ob Highlight die richtige Bezeichnung ist, weiss ich nicht, aber als Gemeindepräsident eines sehr kleinen Bergdorfes mit 320 Einwohnern habe ich die interessanten Begegnungen mit anderen Gemeindepräsidenten, mit Regierungsratsmitgliedern, Nationalräten, dem Ständeratspräsidenten und an den Generalversammlungen gar mit Bundesratsmitgliedern geschätzt.

Ich stelle fest, dass laufend Aufgaben und Kosten den Gemeinden übertragen, die Kompetenzen aber im Gegenzug gekürzt werden. Es wird schwieriger, Bürgerinnen und Bürger zu finden, die bereit sind, ein politisches Amt auf Gemeindeebene zu übernehmen. Die Zentralisierung wird stark zunehmen, und dadurch wird der Service public in den Randregionen gekürzt, was den Abbau von wichtigen Arbeitsplätzen zur Folge hat.

Der SGV ist ein wichtiger Partner für die Gemeinden. Er muss die Interessen aller Regionen und aller Gemeinden – ob gross oder klein – vertreten; insbesondere bei neuen Gesetzesvorlagen. Den SGV wünsche ich mir auch als Berater und Dienstleister für die Gemeinden. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Bund, Kanton und den Gemeinden.



Beatrice Wessner, alt Gemeinderätin, Bubendorf (BL)

Es war eine schöne Zeit beim SGV. Ich konnte mit tollen Vorstandsmitgliedern den Verband unterstützen und weiterbringen. Ebenfalls habe ich einen guten Einblick in das Gemeinwesen aus der Sicht des Bundes und viele neue Impulse erhalten. Das Netzwerk hat sich durch den Verband enorm erweitert.

Es gibt kein eigentliches Highlight, für mich jedoch war es toll, in der Kommission für die Berufsprüfung HBB öV mitzuwirken und meine Erfahrungen einzubringen.

Wichtig ist es in den nächsten Jahren, das Milizsystem zu unterstützen, das in meinen Augen das Beste in der Gemeindepolitik ist. Ebenfalls sollten wir jüngere Politikerinnen und Politiker unterstützen und sie für unseren Verband gewinnen.

Der SGV arbeitet gut in den verschiedenen Kommissionen, die für die Gemeinden wichtig sind, prominent auf Bundesebene mit. Hier muss unbedingt weitergemacht werden, damit wir ein gutes Sprachrohr für die Gemeinden bleiben und gehört werden. Unser Direktor vertritt unseren Verband super gut, es wäre schön, wenn das noch eine lange Zeit so bleiben könnte. Ich wünsche dem SGV für die Zukunft alles Gute.